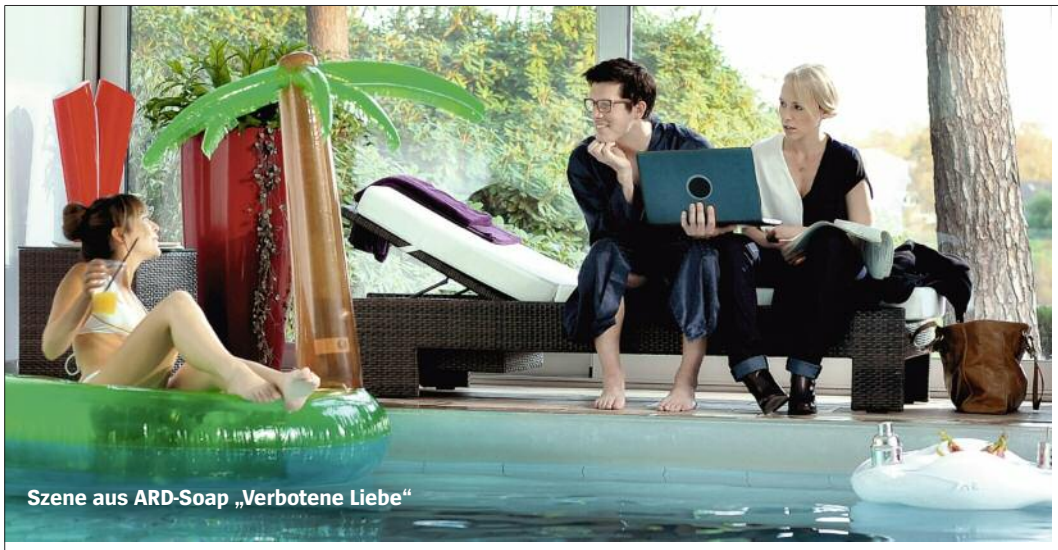


Szene aus ARD-Soap „Verbotene Liebe“

Rundfunkbeitrag

„Seifenopern für die Demokratie?“



Justus Haucap, 46, Professor für VWL und bis 2012 Vorsitzender der Monopolkommission, über seine Forderung, die öffentlich-rechtlichen Sender zu privatisieren

SPIEGEL: In einem Gutachten kommen Sie zu dem Schluss, dass man gebührenfinanziertes Fernsehen und Radio abschaffen sollte. Sie wollen stattdessen einzelne Sendungen mittels einer Stiftung fördern. Sind ARD und ZDF nicht notwendig, um die Meinungsbildung in der Demokratie sicherzustellen?
Haucap: Selbst wenn da was dran sein sollte, was ich nicht glaube: Rechtfertigt das einen Blankoscheck, sich ungebremst in alle Bereiche ausdehnen zu dürfen? Wir haben den teuersten öffentlich-rechtlichen Rundfunk der Welt. Dänemark, Schweden, Frankreich, Großbritannien – überall dort gibt es doch auch eine funktionierende Demokratie, und der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist erheblich kleiner. Politische Information oder Kulturangebote sind bloß Krümel im Kostenblock der Sender. Warum brauchen wir Seifenopern für die Demokratie? Das ist eine billige Konstruktion.
SPIEGEL: Die Sender argumentieren, dass sie so die Massen anziehen und damit mehr Menschen mit höherwertigen Angeboten erreichen.
Haucap: Zuerst schauen die Menschen Helene Fischer und dann „Monitor“? Das ist Gerede aus der analogen Welt. Im Zeitalter des Internets gilt das nicht mehr. Es wird entbündelt – Sport konsumiert man hier, Politiknachrichten dort. Marktversagen gibt es in der digitalen Welt in den Medien immer weniger. Die Legitimation ist weg, aber ARD und ZDF ziehen sich nicht zurück. Eher dehnen sie sich aus, um die Stellung zu behalten. Das ist so, als würde die Bundeswehr sagen, der Kalte Krieg ist vorbei, lass uns aufrüsten.
SPIEGEL: Brauchen wir die Öffentlich-Rechtlichen nicht mehr denn je, weil private Medien durch die Digitalisierung wirtschaftlich unter Druck geraten?
Haucap: Wir haben es mit einem klassischen Strukturwandel zu tun. Es entwickeln sich gerade unglaublich viele neue Angebote. Die Kosten der Medienproduktion werden günstiger, Distributions- und Produktionskosten entfallen langfristig. ARD und ZDF bewirken das Gegenteil. Denn gerade im Internet verfolgen sie eine aggressive Verdrängungspolitik und greifen private Medien an. Man darf Ursache und Wirkung nicht verwechseln. mum

TV-Formate

Eine Kuppelshow geht um die Welt

Das hiesige Privatfernsehen bemüht sich bereits in etlichen Sendungen, Alleinstehende unter die Haube zu bringen, vom Bauern bis zum Bachelor. Nun plant der Frauenkanal Sixx eine weitere Kuppelshow. Der Sender arbeitet an einer deutschen Version des britischen „First Dates“, das in einem Lokal gedreht wird. Dort werden mehrere Singles von 40 Kameras beim Rendezvous mit einem unbekannten Gegenüber gefilmt. Ab Herbst läuft das Format auch in Kanada, für die USA hat sich Entertainerin Ellen DeGeneres die Rechte gesichert. Produzent der deutschen Fassung ist die Kölner Firma Eyeworks. akü



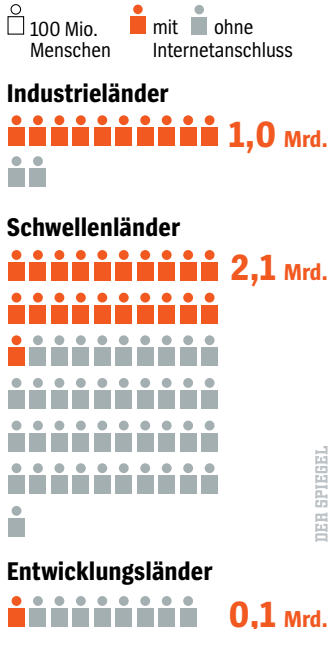
DeGeneres

Internet

Sieben Milliarden Handys weltweit

Ende dieses Jahres werden 3,2 Milliarden Menschen das Internet nutzen. Besonders stark wächst die Zahl der Internetzugänge in Schwellenländern – Ende 2015 werden allein dort zwei Milliarden Anschlüsse vorhanden sein. Zu diesen Erkenntnissen kommt die Internationale Fernmeldeunion, eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Obwohl es damit in Schwellen- und Entwicklungsländern mehr Internetzugänge als in den Industriestaaten geben dürfte, werden dort zum Ende des Jahres noch immer vier Milliarden Menschen offline sein. Gigantisch ist auch das Wachstum bei Mobiltelefonen: 97 Prozent der Erdbevölkerung werden rein rechnerisch noch dieses Jahr ein Handy haben – denn es wird rund sieben Milliarden Mobiltelefonverträge geben. 69 Prozent haben Zugang zu breitbandigen mobilen Internetzugängen (3G). Das schnellste Internet der Welt gibt es in Südkorea, in Europa führen Frankreich und Island. mum

3,2 Mrd. Menschen nutzen weltweit das Internet



FOTOS: ARD (O.); ULLSTEIN BILD (M. + U.)